

Jahres-Bericht

der

Section „Pongau“ des deutschen u. österreichischen Alpen-Vereines

für das

† † † Vereins-Jahr 1881. † † †

*

Vorgetragen in der Jahres-Versammlung der Section „Pongau“ am 4. Februar 1882 vom Sections-Vorstande, Herrn k. k. Steuer-Oberinspektor

Vincenz Heldenberger.

*K. k. Studien
Rath
Salzburg*



Wenn wir auf das Jahr 1879 zurückblicken, wo unsere Section nur mehr 40 Mitglieder zählte, wenn wir weiters mit allen Anstrengungen uns im Jahre 1880 auf die Mitgliederzahl von 54 emporgeschwungen haben, so können wir mit wahrer Befriedigung den Stand zu Ende des Jahres 1881 betrachten, welcher 130 Mitglieder ausweist.

Bis heute sind nur 5 Austrittserklärungen für das Jahr 1882 angemeldet — dagegen kann zur erfreulichen Kenntniss gebracht werden, dass für das Jahr 1882 bereits 27 Neuanmeldungen vorliegen, und zwar 18 aus Radstadt, 2 aus St. Johann, 5 aus Gastein und 2 aus Werfen.

Sollten daher keine weiteren Austritts-Erklärungen im Jahre 1882 erfolgen, so könnten wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, unseren gegenwärtigen Stand noch bedeutend zu erhöhen, ein Umstand, welcher dem Wirken des Vereines zur besonderen Genugthuung gereicht.

Betreffend das Wirken des Vereines im Jahre 1881 gestatte ich mir Folgendes zur Kenntniss zu bringen:

Wie aus dem Jahresberichte von 1880 bekannt ist, wurden für den projektirten Bau einer Unterstandshütte

am Hochkönig bereits im Jahre 1880 Steine, Sand, Kalk, das gesammte Holzwerk für Dachstuhl, Fenster, Thüren u. dgl. bis an die Spitze gebracht — und nur der abnormen Ungunst der Witterungs-Verhältnisse war es zuzuschreiben, dass der Bau durch den sehr verdienten Bergverwalter Pirchl in Mühlbach nicht in Angriff genommen werden konnte und für 1881 verschoben werden musste.

Nachdem es dem Ausschusse nicht gelang, die forst-ärarische Parzelle, auf welcher die Hütte hätte erbaut werden sollen, käuflich zu erwerben, ging man daran, sich den Besitz des Grundes durch einen günstigen Pacht zu sichern. Da dem Ausschusse der demselben gleich Anfangs von Seite der Forstverwaltung Werfen zugesicherte Pacht auf 3 Jahre mit $\frac{1}{4}$ jähriger Kündigung zu kurz erschien, richtete man ein Gesuch an das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium mit der Bitte — es möge — wenn eine käufliche Ueberlassung der fraglichen Parzelle nicht möglich wäre — doch ein Pacht mit möglichst langen Terminen zugestanden werden.

Dieses Gesuch wurde jedoch unerwarteter Weise mit der Motivirung abgewiesen, dass die fragliche Parzelle bereits an die adelige Jagdgesellschaft in Blühnbach zum Zwecke der Jagdausübung verpachtet sei, die Ver-

